

ANFRAGE von Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend Zusammenarbeit des ZW mit benachbarten Verkehrsverbunden

Wer im Kanton Zürich wohnt und des Öfteren mit dem Öffentlichen Verkehr in benachbarte Verkehrsverbände fährt, kennt den eher komplizierten Prozess mit dem Lösen eines Anschlussbillets. Sobald man die ZVV-Zonengrenze überschreitet, ist man gezwungen, einen sogenannten Z-Pass zu lösen und damit eine unnötige Zusatzzone zu lösen.

Diese komplizierte Regelung provoziert teure, fehlerhaft gelöste Anschlussbillette, bei denen man auf kantonsüberschreitenden Linien auf die Kulanz der Kontrolleure angewiesen ist. Löst man bei einer grenzüberschreitenden Linie ein einfaches Anschlussbillett, ist man bereits mit ohne gültigen Fahrausweis unterwegs und zahlt die gleiche Busse wie jemand, der mit einem 2. Klasse-Abo in die 1. Klasse sitzt. Korrekterweise müsste daher ein ZVV-Abo-Inhaber beispielweise für eine Fahrt von Dietikon nach Berikon-Widen ein Z-Pass-Abo über die Zonen 154 (die man eigentlich über das ZVV-Abo bereits hätte) und die Zone 574 lösen. Bei einer Fahrt mit der Buslinie direkt in die Stadt Zürich sind sogar zwei Zusatzzonen notwendig, die eigentlich bereits im ZVV-Abo enthalten wären.

Das Beispiel lässt sich auch andernorts machen, beispielweise bei einer Fahrt mit der S-Bahn von Winterthur nach Schaffhausen. Generell gesagt, zahlt man als Passagier unlogischerweise einen Aufpreis gegenüber einem einfachen Anschlussbillett in die benachbarte Zone. Diese komplizierte Regelung zeugt von einer eher umständlichen Regelung zwischen den verschiedenen Verkehrsverbänden.

Aufgrund dieser Tatsache eröffnen sich folgende Fragen:

1. Wie viele Bussgelder wurden in den letzten Jahren aufgrund fehlerhaft gelöster Anschlussbillette zwischen verschiedenen Verbänden ausgestellt?
2. Gibt es eine spezifische Anweisung, wenn Kontrolleure solche falsch gelöste Billette antreffen?
3. Wie ist die Zusammenarbeit zwischen dem ZW und den benachbarten Verkehrsverbänden geregelt?
4. Wie schätzt der ZW diese Problematik ein?
5. Welche Schritte wurden unternommen, um diese unzufriedenstellende Zusammenarbeit zu beheben?

Manuel Sahli